

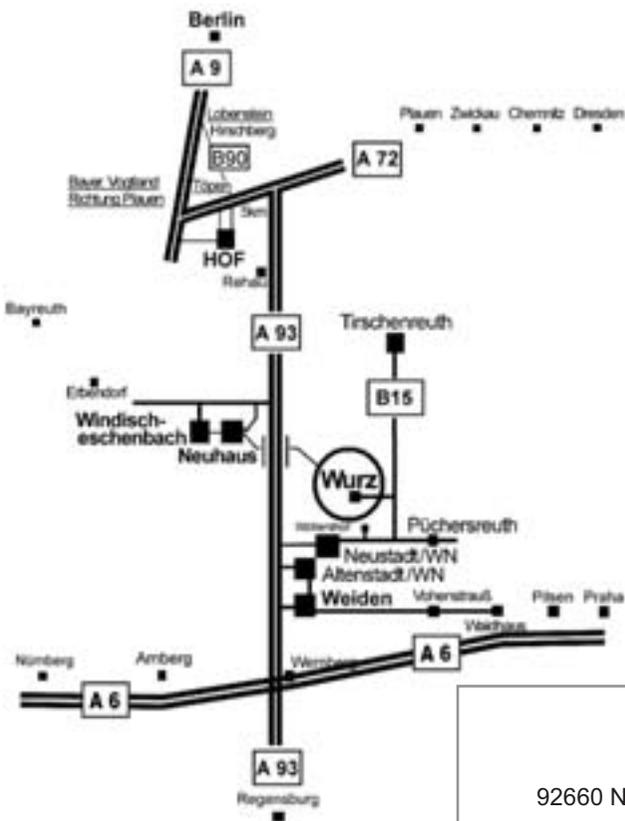


## 23. Wurzer Sommerkonzerte 2010

31. Juli bis  
4. September 2010

im  
Historischen Pfarrhof  
in Wurzburg  
in der Oberpfalz

Programm



#### Kartenvermittlung:

[www.okticket.de](http://www.okticket.de)

Firma ENSLEIN, Stadtplatz 14  
92660 Neustadt a. d. WN, Tel. 09602/ 7020

Der Neue Tag, Weigelstr. 16  
92637 Weiden, Tel. 0961/ 85-550

Buchhandlung Rupprecht, Dr.-Pfleger-Straße 6  
92637 Weiden, Tel. 0961/ 4824020

Buchhandlung Stangl und Taubald, Wörthstr. 14  
92637 Weiden, Tel. 0961/ 482200

Galerie - Antiquariat Schlegl, Ringstr. 15  
92637 Weiden, Tel. 0961/ 4702634

und an der Kasse  
(1 h vor Konzertbeginn), Tel. 09602/ 7178,  
zu 18 € (BKH Wöllershof: 20 €), ermäßigt 10 €

## Impressum

Herausgeber:

### Freundeskreis

#### WURZER SOMMERKONZERTE e.V.

Dr. Rita Kielhorn, Vorsitzende

Kirchplatz 1 • 92715 Würz

Telefon 0 96 02/ 71 78

[www.wurzer-sommerkonzerte.de](http://www.wurzer-sommerkonzerte.de)

E-mail: [kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de](mailto:kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de)

Organisation/Sekretariat,

künstlerische Leitung:

Redaktion und PR:

Rita Kielhorn, Berlin, Tel. 030/8 73 84 81

Bettina Brand, Berlin

Signet:

Layout:

Herstellung:

Wieland Schütz, Berlin

ARTpage Svea Keller, Berlin

Druckerei Stock, Eschenbach

**WURZER SOMMERKONZERTE 2010 auf einen Blick**  
**„Wurzer Romantiksommer“**

<b>arirang - Bläserquintett</b> <i>Samstag, 31. Juli, 18 Uhr</i> Quintette und Serenaden	<b>4</b>
<b>Ensemble Exprompt</b> <i>Sonntag, 1. August, 16 Uhr</i> Russische und internationale Evergreens	<b>6</b>
<b>Zemlinsky Quartet, Prag</b> <i>Samstag, 7. August, 18 Uhr</i> Streichquartette der Romantik	<b>8</b>
<b>Vier Fünftel</b> <i>Sonntag, 8. August, 16 Uhr</i> Evergreenmusical „Hokuspokus“	<b>11</b>
<b>Catherine Gordeladze, Klavier</b> <i>Samstag, 14. August, 18 Uhr</i> Scarlatti, Mozart, Chopin und Kapustin	<b>12</b>
<b>Mizuka Kano, Klavier</b> <i>Sonntag, 15. August, 16 Uhr</i> Schumann, Takemitsu und Chopin	<b>16</b>
<b>Motoi Kawashima, Klavier</b> <i>Samstag, 21. August, 18 Uhr</i> Schubert, Wagner, Prokofjew und Strawinsky	<b>18</b>
<b>Mojca Zlobko Vajgl, Harfe, Bojan Gorišek, Klavier</b> <i>Sonntag, 22. August, 16 Uhr</i> Spohr, Debussy, Ramovš, Ravel u. a.	<b>20</b>
<b>Auer Streichquartett</b> <i>Samstag, 28. August, 18 Uhr</i> Streichquartette aus Klassik und Romantik	<b>22</b>
<b>Maria M. Wiesmaier, Violoncello, Wolfgang Bender, Violine</b> <i>Sonntag, 29. August, 16 Uhr</i> Glière, Bach, Beethoven und Kodály	<b>24</b>
<b>Abonnementorchester des DSO Berlin</b> <i>Samstag, 4. September, 18 Uhr, Festsaal des BKH Wöllershof</i> Beethoven: Egmont-Ouvertüre, Mozart: Sinfonia Concertante, Dvořák : Symphonie Nr. 9 „Aus der Neuen Welt“	<b>26</b>
Wir laden Sie ein, die <b>Ausstellungen</b> : „Klangfarben der Natur“, Malerei, Grafiken und Radierungen russischer Künstler und „Marmorskulpturen von Elke Kirstaedter“ zu besuchen.	<b>28</b>

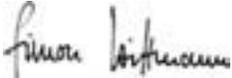
Liebe Freunde der Wurzer Sommerkonzerte,

im Zeitalter der Datenautobahnen und der damit verbundenen Globalisierung hat die Kultur als Standortfaktor für die Wirtschaft eine immer größere Bedeutung erlangt. Der Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab kann sich daher glücklich schätzen, mit den Wurzer Sommerkonzerten ein besonderes kulturelles Highlight anbieten zu können. Als Landrat lege ich Ihnen daher das wie immer großartige, gelungene Programm des Wurzer Sommers 2010 ans Herz. Jeder Programmpunkt bietet einzigartigen Musikgenuss in historischem Ambiente und eignet sich für einen gemeinsamen Kulturabend mit Freunden oder Geschäftspartnern.

Wir können uns alle glücklich schätzen, dass mit Frau Dr. Rita Kielhorn eine Berlinerin unsere Region so sehr in ihr Herz geschlossen hat, dass sie ein ganzes Jahr daran arbeitet, um uns einen hervorragenden Kultursommer zu verschaffen. Ich danke daher unserer Wahloberpfälzerin und dem Freundeskreis der Wurzer Sommerkonzerte von ganzem Herzen für dieses in Qualität und Quantität hervorragende Programm, das im Schumann- und Chopin-Jahr junge, preisgekrönte Solisten in die Oberpfalz führt.

Ich wünsche den Wurzer Sommerkonzerten wunderbares Wetter und einen vollen Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen



Simon Wittmann  
Landrat



Liebe Gäste der Wurzer Sommerkonzerte,

als die Wurzer Sommerkonzerte 1988 aus der Taufe gehoben wurden, konnte niemand ahnen, wie schnell sie zu einem Ort des unmittelbaren, herzlichen Austausches zwischen Publikum und Musikern aus Ost und West werden sollten. Zum 23. Mal steht diese Musikreihe für ihre einzigartige Verbindung aus klassischer Musik, Schönheit des Wurzer Pfarrhofs und anschließenden gemeinsamen Tafelfreuden. Eingebettet in die traumhafte oberpfälzische Landschaft lädt sie dazu ein, den Aufenthalt zu einem Gesamterlebnis aus Natur und Kultur werden zu lassen.

Der „Wurzer Romantiksommer“ widmet sich den 200. Jubiläen der romantischen Komponisten Frédéric Chopin und Robert Schumann. Wiederum treffen sich in Wurz hochkarätige Musiker sowie junge, preisgekrönte Pianisten mit Freunden der Musik auf dem Lande. Die Wurzer Sommerkonzerte bleiben ihrer Tradition treu, über die Musik einen Beitrag zur Verständigung und zur Toleranz in einem zusammen wachsenden Europa zu leisten.

Wir danken allen, die sich für das Gelingen der schönen Konzertabende einsetzen. Mein besonderer Dank gilt der Initiatorin, Organisatorin und Vorsitzenden des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte, Frau Dr. Rita Kielhorn, für ihr nicht nachlassendes, großes Engagement.

Ich begrüße alle Künstler und Gäste und wünsche Ihnen viel Freude bei den Konzerten sowie einen wunderschönen Aufenthalt in Wurz, in der Gemeinde Püchersreuth und im Naturpark Oberpfälzer Wald.

Mit freundlichen Grüßen

Lorenz Enslein  
Erster Bürgermeister der Gemeinde Püchersreuth

Liebe Freunde der Wurzer Sommerkonzerte!

Herzlich willkommen zu den 23. WURZER SOMMERKONZERTEN, die in diesem Jahr anlässlich der 200. Geburtstage von Frédéric Chopin und Robert Schumann unter dem Motto „Wurzer Romantiksommer“ stehen. Beide Komponisten und insbesondere ihre Klaviermusik gelten als Inbegriff romantischer Musik. Sie entdeckten den lyrischen Eigenwert des Klangs für die Vermittlung des Poetischen. So wird in ihrer Musik das sich in romantischer Sehnsucht verzehrende „Ich“ besonders gut hörbar. Schumann war von Chopins Werken begeistert: „Chopins Werke sind unter Blumen eingesenkte Kanonen“, bemerkte er und meinte damit, dass der Zar im russisch besetzten Polen diese Musik ob ihres subversiven Charakters eigentlich hätte verbieten müssen. Chopin sah sich so: „Im Salon spiele ich den Ruhigen, doch wenn ich heimgekehrt bin, donnere ich auf dem Klavier.“



Die WURZER SOMMERKONZERTE haben gewissermaßen ebenfalls subversiv begonnen: Ihre ursprüngliche Idee war, über die Musik den „Eisernen Vorhang“ zu überwinden und eine Brücke zwischen West- und Osteuropa zu schlagen. Auch heute, in einem zusammen wachsenden Europa, sind gegenseitige Toleranz, Akzeptanz, das Verstehen und Annehmen des Andersseins weiterhin elementare Aufgaben. Über die Musik und die Begegnung mit Musikern, den nationalen Musiktraditionen und der nationalen Musikkultur leisten die WURZER SOMMERKONZERTE einen Beitrag dazu.

So freut es mich besonders, dass die hervorragende Harfenistin Mocja Zlobko Vajgl und der Pianist Bojan Gorišek für sie komponierte Werke aus ihrer slowenischen Heimat mitbringen. Erstmals kommt das mehrfach international ausgezeichnete Auer Quartett aus Ungarn mit einem romantischen Programm nach Wurz. Aus unserem Nachbarland wird das junge Zemlinsky Quartet neben Robert Schumann Musik tschechischer Komponisten – Alexander von Zemlinsky, Josef Suk, Antonín Dvořák – zu Gehör bringen. Den Klang traditioneller russischer Instrumente – Domra, Balalaika, Bajan und Bass-Balalaika – stellt das Ensemble Exprompt aus Petrosawodsk durch sein virtuoses Spiel vor.

Aber im Mittelpunkt des Programms steht diesmal das Klavier: Junge, preisgekrönte Pianisten aus Georgien und Japan werden ihr Können beweisen. Freuen wir uns darauf!

Das Eröffnungskonzert des arirang-Quintetts geht von den „klassischen“ Werken Mozarts mit bereits frühromantischen Anklängen aus und öffnet mit Werken von August Klughardt und Joseph Miroslav Weber den Blick in die romantische Klangwelt des 19. Jahrhunderts. Der von Muttone erbaute historische Pfarrhof in Wurz mit seinem wunderschönen Garten bietet ein Ambiente, das der Naturverbundenheit des romantischen Lebensgefühls entspricht.

Wir werden eine romantische Liebesgeschichte „Hokuspokus“ von Vier Fünftel erleben sowie Werke von Glière, Bach, Beethoven und Kodály von der jungen Cellistin Maria Magdalena Wiesmaier und dem Geiger Wolfgang Bender, dem Primarius des Kairos Quartetts, hören.

Abschließend möchte ich Ihnen ein Orchester besonderer Art ankündigen, das Abonnementorchester des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin, bestehend aus 55 bis 60 professionellen Musikern und musikbegeisterten Abonnenten, darunter Ärzte, Lehrer und Studenten, vorgetragen an einem besonderen Ort, dem Festsaal des Bezirkskrankenhauses Wöllershof. Mit der Egmont-Ouvertüre von Beethoven, der Sinfonia Concertante von Mozart und Dvořáks Sinfonie „Aus der Neuen Welt“ gehen die 23. WURZER SOMMERKONZERTE zu Ende.

Ich bedanke mich bei allen, die zur Vorbereitung und Durchführung der Konzerte beitragen, bei den Sponsoren und vor allem bei Ihnen, liebe Konzertbesucher, für Ihre Treue, die mich stets aufs Neue motiviert.

Ich wünsche Ihnen schöne, romantische Stunden im Wurzer Pfarrhof und bin mit herzlichen Grüßen

Ihre Rita Kielhorn

**Samstag, 31. Juli, 18 Uhr**

ARIRANG - QUINTETT

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
(1756 - 1791)

**August Klughardt**  
(1847 - 1902)

*Pause*

**Wolfgang Amadeus Mozart**

**Joseph Miroslav Weber**  
(1854 - 1906)

**Ouvertüre „Die Zauberflöte“**  
(Bearb. Joachim Linckelmann)

**Quintett C-Dur op.79**  
- Allegro non troppo  
- Allegro vivace  
- Andante grazioso  
- Adagio - Allegro molto vivace

**Serenade c-Moll KV 388**  
(Bearb. Mordechai Rechtman)  
- Allegro  
- Andante  
- Menuetto in Canone - Trio in  
  Canone al rovescio  
- Allegro

**Quintett F-Dur**  
- Allegretto non allegro  
- Scherzo. Allegro molto  
- Tema con variazioni  
- Allegro giocoso





© Deutscher Musikwettbewerb

**Friedrich Haberstock, Flöte**  
**Jörg Schneider, Oboe**  
**Steffen Dillner, Klarinette**  
**Sebastian Schindler, Horn**  
**Monika Schneider, Fagott**

„Arirang“ ist ein Gruppenlied, das in einfachen Melodien das Lebensgefühl und den Gemeinschaftssinn der Koreaner ausdrückt. Die Freude am gemeinsamen Musizieren brachte auch die Musiker des arirang-Quintetts zusammen. Das Ensemble gründete sich 2002 aufgrund einer Initiative von Mitgliedern der Jungen Deutschen Philharmonie. Dieses Orchester setzt sich aus den 100 besten Musikerinnen und Musikern verschiedenster Nationalitäten aus den 24 deutschen Musikhochschulen zusammen.

Das **arirang-Quintett** vertrat die deutsche Sektion beim „International Showcase of Young Musicians 2004“ in Kroatien. Das Ensemble wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet u. a. beim Internationalen Kammermusikwettbewerb „Verfemte Musik“ 2004 in Schwerin. Dieser Preis beinhaltete eine Konzerttournee nach Wien, Brunn und Prag („Musikfestival Prager Frühling“). Konzerttourneen und Rundfunkproduktionen führten das Ensemble ins europäische und internationale Ausland. Seit 2008 ist das arirang-Quintett Mitglied der Jeunesses Musicales Deutschland.

Zu den Überraschungen des facettenreichen Programms des arirang-Quintetts zählen die für diese Besetzung seltenen Originalkompositionen.

Die „Hannoversche Allgemeine“ vom 19.5.2009 schreibt, das Ensemble spielte das **Quintett C-Dur** von **August Klughardt** „lebendig und beschwingt, schwelgte geschmackvoll in lyrischen Tönen im Andante grazioso und spielte wie unter Starkstrom im Finale Allegro molto vivace.“

Über die Interpretation des **Quintetts F-Dur** des gebürtigen Tschechen **Joseph Miroslav Weber** schrieb der „Triersche Volksfreund“ am 26.11.2009: „Für die Musiker galt, dass sie mit exzellenter Qualität zu überzeugen wussten. Die durchgängige Heiterkeit des meisterlich vorgetragenen Werkes, die geforderte und erbrachte subtile Farbgebung der einzelnen Sätze führten dazu, dass dieses Opus zu einem Erlebnis wurde.“

**«Best, beliebt und nur für Sie!»**

A. Schalaew	Wolgalieder Fantasie
E. Derbenko	Musikalisches Exrompt
A. Zygangow	Das Mädchen Nadja
Exrompt	Karelische Polka
A. Zygangow	Zigeunerin
W. Andreew	Mondschein
À. Schalow	Liebeslied
A. Zygangow	Mardjandja (trad. Zigeunermelodie)
Russischer Volkstanz	Dudelsack
E. Derbenko	Korobejniki
A. Schyrokow	Filzstiefel
E. Derbenko	Waldwiese

*Pause*

N. Paganini	Carnival in Venezia (O mama, mama cara)
A. Zygangow	Pas d'Espagne
Alte russische Romanze	Einsam klingt das Glöcklein
Alte russische Romanze	Schwarze Augen
Russ. Trad.	Der blaue Ballon
Dj. Reinhardt	Minore Swing
Napolitanisches Volkslied	Blue Canary (blauer Kanarienvogel)
P. Frossini	Wunderbares Akkordeon
A. Piazzolla	Oblivion
Exrompt	Das alte Banjo
W. Wlassow (Bearb. M.Totskij)	Der alte Mercedes
P. Frossini	Der lustige Kaballero



**Exprompt:**

**Olga Kleshchenko (Domra)**

**Alexej Kleshchenko (Balalaika)**

**Michail Totskij (Bajan)**

**Ewgenij Tarasenko (Kontrabass-Balalaika)**

**aus dem im russischen Karelien gelegenen Petrosavodsk.**

## **EXPROMPT**

### **Weltmusik aus Russland**

Mit ihren traditionellen russischen Instrumenten – Domra, Balalaika, Bajan und Bass-Balalaika – zaubern die Musiker von Exprompt mit unbändiger Spielleidenschaft ein umwerfend virtuos, feinsinniges und begeisterndes Ensemblespiel voller solistischer Glanzlichter, das seinesgleichen sucht. Die Mitglieder des 1995 gegründeten Quartetts – allesamt Absolventen des Petrosavodsker Konservatoriums – verstehen sich auf Wimpernschlag und bieten in ihren Konzerten eine erstaunliche Repertoirebandbreite, die weit über die Tradition russischer Volksmusik hinausgeht. Dafür wurde das Ensemble mit prestigeträchtigen Preisen bei internationalen Musikwettbewerben ausgezeichnet, so u. a. mit dem ersten Preis der italienischen „Città di Castelfidardo“. Eindrucksvoll stellt EXPROMPT unter Beweis, welche überraschenden Möglichkeiten ein traditionelles Instrumentarium bieten kann, wenn Kreativität, musikalisches Stilempfinden und Offenheit für Experimente neue Impulse geben.

Die faszinierende Mischung von Musik unterschiedlichster Provenienz, gepaart mit der wunderbaren Fähigkeit der vier Musiker, Gefühle wie Lebensfreude, Trauer, Liebe, Melancholie musikalisch auszudrücken und den Zuhörer daran teilhaben zu lassen, versprechen einen unvergesslichen Abend.

**Videobeispiel: <http://www.youtube.com/watch?v=KZUboEGS-fE>**

**Samstag, 7. August, 18 Uhr**

ZEMLINSKY QUARTET

**Robert Schumann**  
(1810 - 1856)

**Streichquartett A-Dur op. 41 Nr. 1**  
- Introduzione - Andante espressivo. Allegro  
- Scherzo. Presto  
- Adagio  
- Presto

**Alexander von Zemlinsky**  
(1871 - 1942)

**Streichquartett Nr. 1 A-Dur op. 4**  
- Allegro con fuoco  
- Allegretto  
- Breit und kräftig  
- Vivace con fuoco

*Pause*

**Josef Suk**  
(1874 - 1935)

**Meditation über den tschechischen  
Choral „St. Wenzel“ op. 35a**

**Antonín Dvořák**  
(1841 - 1904)

**Streichquartett F-Dur op. 96  
„Amerikanisches“**  
- Allegro ma non troppo  
- Lento  
- Molto vivace  
- Finale. Vivace ma non troppo

**Alexander von Zemlinsky** (geb. 1871 in Wien, gest. 1942 in New York) war in seinem Kompositionsstil zunächst ganz der Brahms-tradition verhaftet. Später sollte Arnold Schönberg, den er kurzzeitig in Tonsatz unterrichtete, sein wichtigster Freund und künstlerischer Partner werden. Mit seiner Schülerin Alma Schindler hatte er eine ebenso intensive wie unglückliche Liebesaffäre, die erst durch ihre Begegnung mit Gustav

Mahler ein Ende fand. 1911 ging Zemlinsky nach Prag, wo er als Dirigent große Erfolge feiern konnte. 1927 wechselte er als Kapellmeister an die Berliner Kroll-Oper. Bis zu deren Schließung konnte er hier einige Produktionen leiten, die auch durch ihre Bühnenästhetik Aufsehen erregten. 1931 nahm er einen Lehrauftrag an der Musikhochschule an. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten kehrte er in seine Heimatstadt zurück, die ihm nun zum Exil wurde. Nach dem „Anschluss“ im Herbst 1938 verließ er Wien und floh nach New York. Die neue Welt erreichte Zemlinsky als gebrochener Mann. Nach mehreren Schlaganfällen starb Zemlinsky am 15.03.1942 in seinem Haus in Larchmont bei New York.



Seit der Gründung 1994 hat sich das **Zemlinsky Quartet** intensiv der tschechischen Streichquartetttradition gewidmet. Während des Studiums in Prag wurde das Ensemble von den namhaftesten tschechischen Streichquartetten unterrichtet. Einen besonderen Stellenwert für die Entwicklung des Ensembles hat das Studium in den Jahren 2005-2008 bei Walter Levin, dem 1. Geiger des LaSalle-Quartetts. Das Zemlinsky Quartet wurde für die Teilnahme an internationalen Wettbewerben mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt. Seine Interpretation von frühen Streichquartetten von Antonín Dvořák, aufgenommen auf vier CDs, erhielt 2007 den „Diapason d'Or“. Außerdem erhielt das Zemlinsky Quartet den Alexander Zemlinsky Advancement Award.

Seine drei Streichquartette **op. 41** komponierte **Robert Schumann** 1842, in seinem sogenannten „Kammermusikjahr“. Für die Komposition des ersten Quartetts benötigte er ganze drei Wochen. Der Widmungsträger ist der nur ein Jahr ältere Felix Mendelssohn Bartholdy, Schumanns großes Vorbild, zu dem er „wie zu einem hohen Gebürge“ aufschaute.

Mit beeindruckender interpretatorischer Flexibilität verleihen die Musiker dem **1. Streichquartett** von **Alexander Zemlinsky** aus dem Jahr 1896 ein spätromantisches Pathos, ohne dass sie dadurch ihren jugendlichen Schwung verlieren. Hörbar steht Zemlinskys Quartett noch ganz unter dem Einfluss der späten Kammermusik von Johannes Brahms und seinen warmen, expressiven Tönen.

Selten hört man Kompositionen des tschechischen Komponisten **Josef Suk**. Seiner „**Meditation**“ liegt ein altehrwürdiger böhmischer Gesang zugrunde: der Wenzels-Choral mit seiner inbrünstigen Bitte um Rettung. Für Suk war diese Bitte brennend aktuell, schrieb er sein Werk doch zu Beginn des verheerenden Ersten Weltkriegs.

Das Streichquartett seines Schwiegervaters Antonín Dvořák ist wesentlich bekannter. Ob sein **Quartett F-Dur op. 96** wirklich so „amerikanisch“ geprägt ist, stellt die Interpretation des Zemlinsky Quartetts zumindest in Frage. Der ständige Shuffle-Rhythmus, wie er auch in der Sinfonie „Aus der Neuen Welt“ permanent präsent ist, gilt jedenfalls als typisch für die *tschechische* Sprachrhythmik.



**Zemlinsky Quartet:**  
**František Souček,**  
1. Violine  
**Petr Strížek,**  
2. Violine  
**Petr Holman,**  
Viola  
**Vladimír Fortin,**  
Violoncello



PENSION  
WAFFENHAMMER  
P\*\*\*\*

  
**Hier kann  
die Seele baumeln**

in gepflegter Landhaus-Atmosphäre  
finden Sie Erholung ohne Hektik  
und Straßenlärm.

Einkehrmöglichkeiten auf Anfrage

in 95703 Wildenau/Plößberg,  
Tel. 09636/921010 Fax. 09636/921013

E-Mail: [Pension@Waffenhammer.de](mailto:Pension@Waffenhammer.de)  
Internet: [www.Waffenhammer.de](http://www.Waffenhammer.de)

Inh. Vera Eckstein

## Musikalische Zaubereien Evergreenmusical „Hokuspokus“



### Die Darsteller:

**Agnes Hahn-Pautz (Marianne)**  
**Christoph Ackermann (Joseph)**  
**Irene Oppel (Vicky)**  
**Hubert Gröbel (Rudolph)**  
**und Bernhard Oppel (Klavier)**

„**Hokuspokus**“, ein zauberhaft-romantisches Dachkammer-Musical in der Scheune des historischen Pfarrhofes in Wurzburg, wird präsentiert vom Ensemble **Vier Fünftel** mit seinem hervorragenden Pianisten **Bernhard Oppel**. Ein Strauß bunter Melodien aus Operetten und Filmen der UFA-Zeit erwartet Sie. Mit viel Musik und zauberhaftem Charme wird die Geschichte einer aussichtslos scheinenden Liebe erzählt. Der Humor kommt dabei nicht zu kurz! Welcher Mann bleibt schon standhaft, wenn SIE bittet „Schenk mir doch ein kleines bisschen Liebe“, selbst wenn „der Onkel Doktor gesagt hat, er darf nicht küssen“. Also heißt es nach „Warte, warte nur ein Weilchen“ und „Lieber Freund, man greift nicht nach den Sternen“ zum Schluss ja doch wieder „1-2-3 Liebe ist nur Zauberei“ und auch „wenn im Leben alles vorüber geht“, „gibt’s das bestimmt nur einmal“!

**Samstag, 14. August, 18 Uhr**

CATHERINE GORDELADZE, KLAVIER

**Domenico Scarlatti**

(1685 - 1757)

**Sonate g-Moll K 8**

**Sonate h-Moll K 173**

**Sonate G-Dur K 146**

**Sonate E-Dur K 135**

**Wolfgang Amadeus Mozart**

(1756 - 1791)

**Sonate c-Moll KV 457**

- Molto Allegro

- Adagio

- Allegro assai

*Pause*

**Frédéric Chopin**

(1810 - 1849)

**Scherzo Nr. 1 op. 20 h-Moll**

**Drei Mazurken**

- op. 33 Nr. 4 h-Moll

- op. 59 Nr. 3 fis-Moll

- op. 67 Nr. 4 a-Moll

**Nikolai Kapustin**

(\*1937)

**Drei Etüden in Jazz Style**

- Intermezzo

- Pastoral

- Toccatina



**Wurzer Sommerkonzerte 2008:  
Der Steinway-Flügel im Marstall**



**Catherine Gordeladze** ist in Tiflis (Georgien) geboren. Nach erstem Klavierunterricht trat sie schon als 11-Jährige mit Beethovens 3. Klavierkonzert und der Georgischen Philharmonie in Tiflis auf, sowie in einem Galakonzert in Anwesenheit des früheren georgischen Präsidenten Eduard Schewardnadse. Sie studierte bis zum Konzertexamen an den Musikhochschulen in Tiflis, Frankfurt a. M. und Weimar. Während des Studiums war Alexis Weissenberg ihr Mentor. Catherine Gordeladze gewann zahlreiche internationale Preise, darunter 1999 den VI. Internationalen Chopin-Klavierwettbewerb in Darmstadt. Sowohl ihre Soloauftritte als auch ihre Konzerttourneen mit renommierten Orchestern führen sie durch ganz Europa. Catherine Gordeladze ist Dozentin an der Musikhochschule Frankfurt.

Von der Presse wird die Pianistin Catherine Gordeladze enthusiastisch gefeiert und ihre „exzellenten Klavierabende“ werden als „ein Ereignis der Superlative“ gelobt. Mit ihrer „phänomenalen“ Technik zaubert sie „Klavier-spektakel aus Perletonschnüren“. Zweifellos: Catherine Gordeladze ist ein ‚Rising Star‘.

**Nikolai Kapustin** wurde 1937 in der Ukraine geboren. Schon während seines Klavierstudiums in Moskau, das hauptsächlich der virtuosen russischen Klavierliteratur gewidmet war, entdeckte er seine Leidenschaft für Jazz. Nach seinem Examen im Jahre 1961 bereiste er für ein gutes Jahrzehnt die Sowjetunion als Mitglied eines Jazzorchesters. Kapustins kompositorisches Schaffen wurzelt sowohl in der Klassik als auch im Jazz. Seine Stücke sind temporeich und spielfreudig, rhythmisch höchst komplex und eine reine Herausforderung für einen Pianisten.

## „Das Klavier ist mein zweites Ich“

### *Frédéric Chopin zum 200. Geburtstag*

In Polen wird Frédéric (polnisch: Fryderyk) Chopin gefeiert als der Popstar des 19. Jahrhunderts. In Żelazowa Wola geboren, studierte er in Warschau und feierte hier erste Erfolge. Während einer Konzertreise konnte er wegen der polnischen Aufstände 1830 nicht in die Heimat zurückkehren und ging nach Paris, „die schönste aller Welten“. Er finanzierte seinen Lebensunterhalt mit Konzerthonoraren und zahlreichen Klavierschülern, die bei ihm wahre Donnerwetter erleben konnten. Chopin war zierlich und beschrieb sich selbst als „Mann ohne Muskeln“, aber wenn jemand grob fahrlässig seinen Flügel traktierte, zerbrach er Bleistifte und warf sogar Stühle um. „Leicht, leicht“, ermahnte Frédéric Chopin seine Schüler immer wieder. Geschmeidigkeit des Vortrags war ihm oberstes Gebot. Prägend für sein kurzes Leben war die Beziehung zu der sechs Jahre älteren Schriftstellerin George Sand, die vehement für die Emanzipation eintrat. Im November 1838 übersiedelte George Sand mit ihren Kindern nach Mallorca. Chopin folgte und entwickelte gleich zu Anfang alle Anzeichen einer Lungenentzündung. Der gern zitierte Brief vom 3. Dezember 1838 über die ärztliche Kunst der Mallorquiner ist möglicherweise weniger boshaft gemeint als vielmehr Zeugnis seiner Selbstironie: „Die drei berühmtesten Ärzte der ganzen Insel haben mich untersucht; der eine beschnupperte, was ich ausspuckte, der zweite klopfte dort, von wo ich spuckte, der dritte befühlte und horchte, wie ich spuckte. Der eine sagte, ich sei krepieri, der zweite meinte, dass ich krepriere, der dritte, dass ich krepieren werde.“ Auf Mallorca wurden die 24 *Préludes* op. 28 fertiggestellt, zu denen das bekannte *Regentropfenprélude* zählt. 1847 endete die Beziehung aus ungeklärten Gründen. Chopin starb zwei Jahre später im Alter von 39 Jahren an der Schwindsucht. Er wurde auf dem Pariser Friedhof Père-Lachaise bestattet. Sein Herz aber kehrte auf seinen Wunsch nach Polen zurück und ruht seitdem in einer Säule der Warschauer Heiligkreuz-Kirche.

Chopin hat beinahe ausschließlich für Klavier solo komponiert: Polonaisen, Mazurken und Walzer, Nocturnes, Impromptus, *Préludes*, Balladen und Scherzi, Sonaten und Etüden prägen sein Werkverzeichnis, dazu zwei Klavierkonzerte.

Die **Mazurken op. 33** – Chopins wichtigstes Werk – (komponiert 1838), sind der Gräfin Róża Mostowska gewidmet, Tochter des Ministers, der ihm neun Jahre zuvor das beantragte Auslandsstipendium genehmigt hatte. Die **vierte Mazurka** ist die umfangreichste in der Sammlung, von großartiger harmonischer Raffinesse, facettenreicher Melodik und durchsichtiger Struktur.

Das **Scherzo Nr. 1** komponierte Chopin an seinem ersten Weihnachten fern von zu Hause auf die Melodie eines polnischen Weihnachtsliedes. Das Scherzo markiert die Wende zu einem reiferen Stil, der sich von der Konzentration auf Brillanz abwendet hin zu einer neuen romantischen Ästhetik, die in seinem **Scherzo op. 54, 4** in seiner Klarheit und inneren Harmonie zur Vollendung findet.



# Klavierwerke als poetische Kurzgeschichten

## *Robert Schumann zum 200. Geburtstag*

Wäre es nach seiner Mutter gegangen, wäre Robert Schumanns Genie auf der Strecke geblieben und auf Kosten der Juristerei verkümmert. Er begann tatsächlich ein Jurastudium, das er aber nicht ernsthaft verfolgte. Für den jungen Schumann stellte sich die für ihn viel dringendere Frage: „Pianist oder Komponist?“ Mehrere erfolgreiche Konzerte bestärkten ihn, bis er sich nach einem Konzert des Geigers Paganini in Frankfurt endgültig für den Weg des Künstlers entschied, zunächst für den des Konzertpianisten. Er wollte der „Paganini des Klaviers“ werden und begann zu üben wie ein Besessener. Bald litt er aus Überanstrengung unter unerträglichen Schmerzen. Eine daraus resultierende Versteifung des rechten Mittel- und Zeigefingers bedeutete das Aus für eine Karriere als Konzertpianist. Es blieb die Wahl der Komponistenlaufbahn. Die Frage: „Schriftsteller oder Komponist?“ stellte sich Robert Schumann zwar nicht direkt, doch hatte er eine große Affinität zur Literatur und besonders zu Jean Paul, bei dessen Werken er „mehr Kontrapunkt“ gelernt zu haben meinte als „bei seinen Theorielehrern“. Das waren Friedrich Wieck und Heinrich Dorn. Im Hause Friedrich Wiecks verliebte sich Schumann in dessen Tochter, die Pianistin und Komponistin Clara Wieck. Ihr Vater jedoch setzte der Beziehung größten Widerstand entgegen, verbot jeglichen Kontakt und stimmte auch einer Heirat nicht zu. 1839/40 schließlich prozessierten Robert und Clara gegen Friedrich Wieck und erzwangen die Erlaubnis zur Eheschließung mittels eines gerichtlichen Beschlusses.

Robert Schumanns großes Vorbild war Felix Mendelssohn Bartholdy. Im Vergleich zu dessen erlesener Ausbildung bezeichnet sich Schumann als „blinden, ungebildeten Naturalisten“. Doch sein literarisches Interesse war groß. Es gab wohl kaum einen Literaten, den er nicht kannte. 1834 gründete Robert Schumann die Neue Zeitschrift für Musik, in der er die beiden Künste Musik und Literatur zu vereinigen suchte. Als Rezensent und Musikwissenschaftler setzte er hier neue Maßstäbe, vor allem durch seine scharfsinnigen, aber immer poetischen Kritiken und seinen Einsatz für Neues und Zukunftsträchtiges wie die Musik von Chopin, Brahms oder Schubert.

Auch in seinen Kompositionen und nicht nur in seinem umfangreichen Liedschaffen drückt sich seine Affinität zur Literatur aus: Seine Klavierwerke sind poetische Kurzgeschichten, die nicht das aufstrebende Virtuositentum eines Franz Liszt oder Niccolò Paganini bedienen, sondern für den sensiblen, tiefgängigen Interpreten komponiert sind. Robert Schumanns Werke sind zudem autobiographisch, ein Mittel, Krisen und Schicksalsschläge, aber auch die eigene schleichend einsetzende Verstörung zu verarbeiten. Wahrscheinlich eine Syphiliserkrankung und manisch-depressive Anfälle verursachten „Gehörraffektionen“: Töne, Akkorde, ganze musikalische Stücke tobten in seinem Kopf und raubten ihm den Schlaf, bis er am 27. Februar 1854 in einem unbeobachteten Augenblick das Haus verließ und der Oberkasseler Pontonbrücke zustrebte. Robert Schumann stieg über das Geländer und stürzte sich, nachdem er seinen Ehering ins Wasser geworfen hatte, in den Fluss. Rheinschiffer zogen den Lebensmüden an Bord. Kurze Zeit später wurde er in die Heil- und Nervenanstalt Endenich bei Bonn eingeliefert, wo er zwei Jahre später starb.



**Sonntag, 15. August, 16 Uhr**

MIZUKA KANO, KLAVIER

**Robert Schumann**  
(1810 - 1856)

**Waldszenen** op. 82  
Fräulein Annette Preusser gewidmet

- Eintritt
- Jäger auf der Lauer
- Einsame Blumen
- Verrufene Stelle
- Freundliche Landschaft
- Herberge
- Vogel als Prophet
- Jagdlied
- Abschied

**Toru Takemitsu**  
(1930 - 1996)

**Les yeux clos** (1979)  
In Memory of Shuzo Takiguchi

**Frédéric Chopin**  
(1810 - 1849)

**Scherzo E-Dur**, op. 54 Nr. 4

*Pause*

**Robert Schumann**

**Dauidsbündlertänze** op. 6

*Florestan den Wilden,  
Eusebius den Mildern,  
Tränen und Flammen  
Nimm sie zusammen  
In mir beide  
Den Schmerz und die Freude.*

*(Schumann  
in den Liebeszeiten an Clara)*



## Mizuka Kano

wurde in Tokio geboren und studierte an der dortigen Hochschule. 2003 kam sie nach Berlin. Seit der Diplomprüfung im Frühjahr 2007 bereitet sie sich auf das Konzertexamen vor. Klavier- und Kammermusikabende, aber auch die Zusammenarbeit mit renommierten Orchestern führten sie durch die ganze Welt. Zahlreiche Preise markieren ihren Weg zu einer Pianistin von internationalem Rang. Unter vielen anderen wurde sie 2008 in Zwickau mit dem ersten Preis und der Goldmedaille des 15. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs ausgezeichnet.

In ihren Konzerten gewinnt Mizuka Kano immer wieder mit ihrem farbigen und temperamentvollen Spiel die Zuneigung des Publikums und die Anerkennung der Kritik. Auf den Tasten entwirft die Schumann-Preisträgerin Mizuka Kano grüne Landschaften voller Anmut und Harmonie, wenn sie zum Wurzer Romantiksommer die „**Waldszenen**“ von Robert Schumann erklingen lässt. Zu Robert Schumanns 200. Geburtstag interpretiert die Pianistin außerdem seine **Davidsbündlertänze**. Die Davidsbündler waren ein Geheimbund, der sich regelmäßig im Leipziger Lokal „Zum arabischen Coffee-Baum“ traf. Allerdings handelt es sich hier nicht wirklich um Tänze, sondern vielmehr um einen Dialog zwischen Florestan und Eusebius, zwei Charakteren, die das Ungestüme und das Lyrische, die beiden poetischen Seiten des Schumannschen Naturverständnisses, repräsentieren. Für die beiden „Schelmenfiguren“ stand Jean Paul mit seinem ungleichen Zwillingsspaar „Vult und Walt“ aus seinem Roman „Flegeljahre“ Pate.

**Franz Schubert**  
(1797 - 1828)

**Drei Klavierstücke D 946**  
- Nr. 1 es-Moll Allegro assai  
- Nr. 2 Es-Dur Allegretto  
- Nr. 3 C-Dur Allegro

*Pause*

**Richard Wagner**  
(1813 - 1883)

**Isoldes Liebestod**  
aus der Oper „Tristan und Isolde“  
(Bearb. Franz Liszt)

**Sergej Prokofjew**  
(1891 - 1953)

**Aus dem Ballett „Romeo und Julia“**  
- Die Montagues und Capulets  
- Romeo und Julia nehmen Abschied

**Igor Strawinsky**  
(1882 - 1971)

**Aus dem Ballett „Der Feuervogel“**  
(Bearb. Guido Agosti)  
- Höllentanz des Zauberers Kaschtschei  
- Wiegenlied  
- Finale





### Der Japaner **Motoi Kawashima**

kam nach seinem Diplomabschluss in Weimar nach Berlin, um hier seine Ausbildung an der Universität der Künste Berlin bei Elena Lapitskaja zu vervollkommen. Er gewann bereits zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben. Der 1. Preis beim Internationalen Schubert-Wettbewerb in Dortmund 2005 gab seiner jungen Karriere den entscheidendsten Impuls.

Viel geistige Tiefe und Substanz hat das Spiel des Japaners, wenn er mit weichem, romantischem Anschlag Schuberts **Drei Klavierstücke D 946** oder die dunklen, grüblerischen Klänge der Liszt-Transkription in „**Isoldes Liebestod**“ von Wagner erkundet. Für Dramatik sorgen der Zwist der **Montagues und Capulets** aus „**Romeo und Julia**“ von Prokofjew ebenso wie die rasante Bearbeitung von Igor Strawinskys „**Der Feuervogel**“.

Die Presse feiert den jungen Pianisten und seine Virtuosität, die fast „orchestrale Wucht“ annimmt, aber auch sein Gespür für Nuancen, seine Sensibilität für „stille Passagen“ und sein abwechslungsreiches Spiel zwischen ausdrucksstarken, schnellen Tempiwechseln und filigranster Zartheit des Anschlags.

**Sonntag, 22. August, 16 Uhr**

MOJCA ZLOBKO VAJGL, HARFE

BOJAN GORIŠEK, KLAVIER

**Marcel Tournier**

(1879 - 1951)

**Louis Spohr**

(1784 - 1859)

**Auguste Durand**

(1830 - 1909)

**Claude Debussy**

(1862 - 1918)

**Primož Ramovš**

(1921 - 1999, Slowenien)

**Carlos Salzedo**

(1885 - 1961)

**Au Matin**

**Fantasia in c-Moll, op. 53**

**Première Valse, op. 83**

**Première Arabesque (Andante con moto)**

**Drei Gedanken**

(komponiert für Mojca Zlobko Vajgl)

**Variations sur un thème dans le style ancien op. 30**

*Pause*

**Claude Debussy**

**Dances** pour harpe et piano

- Danse sacrée
- Danse profane

**Milko Lazar**

(\* 1965, Slowenien)

**Sonata No. 2** für Harfe und Klavier

- Prelude
  - Passacaglia
  - Rifi es Waltz
- (komponiert für Mojca Zlobko Vajgl)

**Maurice Ravel**

(1875 - 1937)

**Introduction et Allegro**

pour harpe et piano

Um kein Instrument ranken sich so viele Mythen, Legenden und Sagen wie um die Harfe. Mit ihren Klängen besänftigt David den rastlosen König Saul; Orpheus streichelt die Saiten und erweckt die geliebte Eurydike zum Leben; Tristan bezaubert mit seinem Spiel die schöne Prinzessin Isolde. Mittelalterliche Ritter ließen sich mit Harfe bestatten, um leichter in den Himmel zu gelangen. Vor allem im Erzgebirge existierte eine weit zurückreichende Tradition des Harfenbaus und Harfenspiels - sehr zum Leidwesen von Predigern und Moralaposteln, die schon im 16. Jahrhundert darüber wettelten. „Mit Lauten und Harfen den schönen Mädchen hofieren - solches nimmt ein schlimmes Ende.“

Die Harfenistin  
**Mojca Zlobko Vajgl,**

geboren in Ljubljana/Slovenien, schloss 1991 ihr Studium in Ljubljana an der Hochschule für Musik mit Auszeichnung ab. Als junge Musikerin gewann sie zahlreiche Wettbewerbe. Ihr postgraduelles Studium beendete sie 1995 an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Hamburg in der Klasse von Prof. Maria Graf mit dem Konzertexamen. Als Solistin trat sie mit renommierten Orchestern und Ensembles in Slovenien und im Ausland auf. Von 2000-2002 lebte Mojca Zlobko Vajgl in Wien und musizierte als Solistin und Ensemblemitglied mit dem Wiener Concert-Verein in Wien. Ihr künstlerischer Weg führte sie durch ganz Europa, wo sie immer auch slowenische Kompositionen für Harfe gespielt hat.



Von 2002-2004 lebte sie in Berlin, wo sie mit den Mendelssohn Players und den Berliner Symphonikern zusammen spielte. Sie hat sechs CDs aufgenommen und ist heute Professorin an der Musikhochschule in Ljubljana.

**Bojan Gorišek** ist einer der renommiertesten Pianisten Sloweniens und machte sich mit seiner legendären Einspielung sämtlicher Klavierwerke von Eric Satie einen internationalen Namen. Er studierte in Ljubljana und setzte sein Studium anschließend in Köln bei Herbert Henck fort. In den letzten Jahren glänzte er mit Interpretationen von Werken von Arvo Pärt und Philip Glass. Bojan Gorišek gewann zahlreiche Preise, darunter 2006 den nationalen Kunstpreis Nagrada Prešernovega sklada. Heute ist er Professor an der Akademie für Musik in Ljubljana.



**Samstag, 28. August, 18 Uhr**

AUER QUARTETT

**Ludwig van Beethoven**

(1770 - 1827)

**Streichquartett Nr. 3 op. 59**

- Andante con moto - Allegro vivace
- Andante con moto quasi Allegretto
- Menuetto (Grazioso)
- Allegro molto

**Hugo Wolf**

(1860 - 1903)

**Italienische Serenade**

*Pause*

**Johannes Brahms**

(1833 - 1897)

**Streichquartett B-Dur op. 67**

- Vivace
- Andante
- Agitato (Allegretto non troppo)  
Trio - Coda
- Poco Allegretto con Variazioni



**Leopold von Auer** (1845 - 1930), ungarischer Violinist und Pädagoge, war ab 1868 Professor und später Direktor des Konservatoriums in St. Petersburg. Er war einer der Superstars seiner Zeit und spielte mit den Größten der Musikgeschichte zusammen: Brahms, Liszt und später in New York Rachmaninow begleiteten ihn am Klavier. Auf seinen Reisen wurde Auer stets von einer Schar junger Violinisten verfolgt, die hofften bei ihm in einem Moment mehr lernen zu können als in jahrelangem, hartem Studium. Zu seinen berühmtesten Schülern zählten Nathan Milstein und Jascha Heifetz. In Russland wurde er geadelt und zum Staatsrat und Soloviolinist des Zaren ernannt. In Paris wurde ihm der französische

Ehrenorden verliehen. Der türkische Sultan, Abdul Hamid II. hörte sein Violinspiel mit ebenso viel Bewunderung, wie der schwedische König Oskar und auch in den Kreisen des Prinzen von Wales war Auer ein willkommener Gast. Nach seiner Übersiedlung in die USA 1918 war er als Violinist, Dirigent und Lehrer am Curtis Institute in Philadelphia gleichermaßen erfolgreich. Als Musikpädagoge schrieb er u. a. eine achtbändige Geigenschule von nachhaltigem Einfluss.

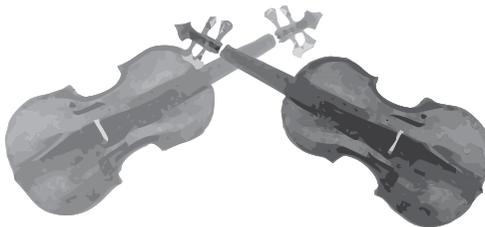
## Auer Quartett

Vilmos Oláh, 1.Violine  
Gábor Berán, 2.Violine  
Csaba Gálfi, Viola  
Ákos Takács, Violoncello



Das **Auer Quartett** wurde 1990 von vier Studenten der Budapester Franz-Liszt-Musikakademie gegründet. Zu ihren Lehrern gehörten György Kurtág, András Mihály und Sándor Devich (Gründungsmitglied des Bartók Streichquartetts).

Der Durchbruch gelang dem Quartett 1997 in London mit der Verleihung des ersten Preises beim **7. Internationalen Streichquartett Wettbewerb**, mit **Lord Yehudi Menuhin** als Vorsitzendem der Jury. Weitere Anerkennung erfuhr das Ensemble durch den Gewinn des Publikum-Sonderpreises bei der **Griller Trophy** in Sydney für die beste Interpretation einer zeitgenössischen Komposition. Unter vielen anderen Auszeichnungen wurde dem Auer Streichquartett im Jahr 2000 der begehrte **Liszt Preis** der ungarischen Regierung verliehen.



**Sonntag, 29. August, 16 Uhr**

MARIA MAGDALENA WIESMAIER, VIOLONCELLO

WOLFGANG BENDER, VIOLINE

**Reinhold Glière**

(1875 - 1956)

aus: **Huit Morceaux** op. 39

für Violine und Violoncello

- Prélude
- Gavotte
- Berceuse
- Canzonetta
- Intermezzo
- Impromptu

**Johann Sebastian Bach**

(1685 - 1750)

**Suite Nr. 2 d-Moll für Violoncello solo**

BWV 1008

- Prélude
- Allemande
- Courante
- Sarabande
- Menuet I/II
- Gigue

**Ludwig van Beethoven**

(1770 - 1827)

**Duett mit zwei obligaten Augengläsern**

Es-Dur WoO 32 für Viola und Violoncello

*Pause*

**Zoltán Kodály**

(1882 - 1967)

**Duo für Violine und Violoncello, op. 7**

- Allegro serio, non troppo
- Adagio
- Maestoso e largamente - Presto



**Wolfgang Bender** studierte Violine bei B. Hartog und E. Fischer, Kammermusik bei Ch. Poppen sowie Klavier/Improvisation bei W. Norris in Berlin und Detmold. In verschiedenen Kammerorchestern ist er Stimmführer oder Konzertmeister. Er arbeitete lange als Bühnenmusiker am Schillertheater und an der Berliner Schaubühne (Peter Stein, Luc Bondy) und ist Komponist und Improvisator bei Lesungen der Schauspielerin Blanche Kommerell. Bei Aufführungen der Performance-Künstler Maren Strack und Johan Lorbeer wirkte er als Pop-Komponist und Keyboarder. Er ist Geiger in dem international bekannten KAIROS Quartett in Berlin, das u.a. 2005 mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet wurde. Wolfgang Bender spielt außerdem im Ensemble Mosaik und im European Music Project.

Die **Cellistin Maria Magdalena Wiesmaier** verbindet auf außergewöhnliche Art unterschiedliche musikalische Welten: Als Solistin und Kammermusikerin konzertiert sie im In- und Ausland. Darüber hinaus entwickelt sie eigene Projekte, die „klassische“ Musik in neuen Zusammenhängen präsentieren und für deren Umsetzung sie genreübergreifend mit Schauspielern, Architekten, Video- und Lichtkünstlern zusammenarbeitet.

Maria Magdalena Wiesmaier erhielt mit sechs Jahren ihren ersten Cellounterricht. In Weimar begann sie ein Architekturstudium an der Bauhaus-Universität, studierte Musik an der Hochschule für Musik Franz Liszt und wechselte schließlich nach London, wo Christopher Bunting, Amaryllis Fleming und Raphael Wallfisch ihre Lehrer waren.

Herausragende Resonanz bei Publikum und Presse erhielt ihr Projekt 6xBach, bei welchem sie die sechs Solo Suiten Johann Sebastian Bachs an verschiedenen architektonisch interessanten Orten Berlins spielte. Seit 2001 arbeitet sie mit dem Schauspieler Klaus Maria Brandauer zusammen, den sie bei Lesungen u.a. im Burgtheater Wien, Konzerthaus Berlin und Alte Oper Frankfurt begleitet hat.

**Die in Augsburg geborene Cellistin Maria Magdalena Wiesmaier mit ihrer intelligenten Musikalität tritt in vollendet schönen Dialog mit Wolfgang Bender, dem Geiger und Bratscher des bekannten Berliner Kairos Quartetts.**



**Sonntag, 4. September, 18 Uhr**

ABONNENTENORCHESTER DES DSO BERLIN

## Festsaal des Bezirkskrankenhauses Wöllershof



**Ludwig van Beethoven**  
(1770 - 1827)

**Egmont-Ouvertüre**

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
(1756 - 1791)

**Sinfonia Concertante Es-Dur KV 364**  
- Allegro maestoso  
- Andante  
- Presto

*Pause*

**Antonín Dvořák**  
(1841 - 1904)

**Symphonie Nr. 9 e-Moll, op. 95**  
„Aus der Neuen Welt“  
- Adagio - Allegro molto  
- Largo  
- Scherzo, Molto vivace  
- Allegro con fuoco

**Solistinnen:** Heidrun Ganz-Dittberner, Violine  
Johanna Kubina, Viola

**Leitung:** Heinz Radzischewski



Das **Abonnementorchester des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin** besteht aus 55 bis 60 professionellen Musikern und musikbegeisterten Abonnenten, darunter Ärzte, Lehrer und Studenten. Musiker des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin proben mit den einzelnen Stimmgruppen. Der Chefdirigent Ingo Metzmacher übernimmt die letzten Proben. Bei den Konzerten sind auch DSO-Musiker als Solisten beteiligt und fördern dadurch die ungewöhnliche Partnerschaft zwischen professionellen Orchestermusikern und engagierten Laien.



**Heinz Radzischewski** wurde nach dem Studium an der Musikhochschule München Solotrompeter im Philharmonischen Orchester Bad Reichenhall und später am Stadttheater Ulm. Seit 1979 ist er stellvertretender Solotrompeter im Deutschen Symphonie-Orchester Berlin. Daneben wirkte er im Bayreuther Festspielorchester mit und tritt mit verschiedenen Kammerorchestern und Ensembles auf. 2003 gründete er das Abonnementorchester des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin, das er seither leitet.

**Heidrun Ganz-Dittberner**, geboren in Berlin, studierte hier am Städtischen Konservatorium und schloss ihr Musiklehrerexamen mit Auszeichnung ab. Ein weiterführendes Studium nahm sie an der Hochschule für Musik in Hannover auf. 1971 war sie Preisträgerin beim Wettbewerb „Podium Junge Künstler“. Sie musiziert in verschiedenen Kammermusikensembles und tritt solistisch mit renommierten Orchestern auf. Von 1978-2005 war sie als Vorspielerin der 1. Violinen beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin tätig.

**Johanna Kubina**, Viola, besuchte die Spezialschule für Musik in Berlin, Fach Violine, bei Prof. Feltz. Mit Beginn des Studiums an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin wechselte sie zur Bratsche bei Gerhard Riedel. Seit 1988 ist sie Mitglied im Orchester der Staatsoper Berlin und seit 1990 Solo-Bratscherin im Orchester der Komischen Oper Berlin. Außerdem ist sie Mitglied des Kammerorchesters Carl Philipp Emanuel Bach.

## „Klangfarben der Natur“

St. Petersburg - Berlin - Wurz

Ausstellung vom 31.07.2010 bis 05.09.2010

In der thematischen Ausstellung werden Werke von Künstlern der ehemaligen Sowjetunion vorgestellt, die heute in und außerhalb Russlands leben. Die unterschiedlichen Entstehungsorte der Werke und die Künstlervielfalt verleihen der Ausstellung eine ganz persönliche Note. Die Ausstellung präsentiert Malerei, Grafiken und Radierungen der Künstler Galina Roshdestwenskaja (1923–1997), Prof. Anatoli Lukaschenok (geb. 1946), Olga Smirnowa (geb. 1953), Peter Lagutin (geb. 1953), Sergei W. Rudnew (geb. 1956) u. a. Es werden Arbeiten russischer Künstler mit verschiedenen Biografien und künstlerischen Positionen gezeigt. Sie konnten durch ihre Kunst das internationale Publikum erobern; ihre Arbeiten befinden sich sowohl in privaten als auch in den öffentlichen Sammlungen führender Museen. Die Präsentation entstand in Zusammenarbeit mit der Galerie J&L Fortak (Berlin), die diese Künstler betreut.

**S. Rudnew,**  
Galerie J&L Fortak  
Morgen. Auf dem Sofa  
2002  
Öl auf Leinwand  
81x62 cm



### Sergei W. Rudnew

wurde im Jahre 1956 geboren. Er studierte an der Kunstakademie der Stadt St. Petersburg bei V. Oreschnikov. Seit 1985 ist er Mitglied des Kunstmalerverbandes. Seine Bilder werden seit 1981 regional und international ausgestellt. Zahlreiche Bilder befinden sich in Museen Russlands und in privaten Sammlungen in Russland, England, Frankreich, Deutschland, Belgien, Schweiz, Finnland, USA, Holland, Kanada und Dänemark.

## **Olga Smirnowa**

wurde im Jahre 1953 geboren. Sie studierte am Repin Institut für Malerei, Bildhauerei und Architektur und arbeitete im Atelier von Prof. Neprintsev. Seit 1985 ist sie Mitglied des Kunstmalerverbandes St. Petersburg.

Ihre Werke wurden 1996 in München, 1997 in der Rudolf Mangisch Galerie in Zürich, 1995-1996 in der Millon & Robert Galerie in Paris, 1996-1998 in Schweden, Finnland, Dänemark, Belgien und den USA, 1998 in der Genfer Zentral Exhibition Hall präsentiert.

Zahlreiche ihrer Bilder wurden von privaten Sammlungen und Galerien gekauft.

**O. Smirnowa,**  
Galerie J&L Fortak  
Pferde. Am Abend, 2002  
Öl auf Leinwand  
71x57 cm



**O. Smirnowa,**  
Galerie J&L Fortak  
Flut an der Nordsee. 2001  
Öl auf Leinwand  
60x54 cm



# Marmorskulpturen von Elke Kirstaedter

## Elke Kirstaedter über sich:

„In den expressiven Farben und der Gestik in meinen Ölbildern spiegeln sich die üppigen Landschaftseindrücke, die ich in acht Jahren Asien und in acht Jahren Afrika erfahren durfte.

An der Witwatersrand-Universität in Johannesburg in Südafrika schloss ich 1992 mit dem B.A. (Fine Arts) ab.

Acht weitere Jahre führten nach Griechenland. Die Auseinandersetzung mit der Umwelt und mit der Landschaft dort zeigt sich in Assemblagen und in auf Zeichen und Formen reduzierten Aquarellen, welche jedoch die Beziehung zur Natur erkennen lassen.

Bei Takis Kosokos, Skulpturdozent und Restaurator an der Akropolis, entdeckte ich (1997-2001) meine Begeisterung für die traditionelle Marmorbearbeitung.

Auch seit meiner Rückkehr nach Berlin 2002 arbeite ich mehrere Monate im Jahr bildhauerisch in Griechenland. In Studioarbeiten äussert sich eine konsequente Auseinandersetzung mit der Brandenburgischen Landschaft und ein Interesse an der figurativen Darstellung in Acryl und Öl.“



**Geometrische Beziehung**

[www.berlinerkuenstler.de](http://www.berlinerkuenstler.de)  
[www.galeriebauscher.de](http://www.galeriebauscher.de)

Elke Kirstaedter,  
Flachsweg 6,  
14129 Berlin,  
Tel. 030 - 80 58 28 26



**Ikarus**  
**2007 / 2010**  
**Marmor, Bronze, Zement, Stahl**  
**16x30x30cm**

*Die Ausstellungen im Wurzer Pfarrhof sind an den Veranstaltungstagen bzw. nach telefonischer Anmeldung zu besichtigen. (Telefon 0 96 02 / 71 78)*

# DR. HEIGEL.



Weingut.

## Die Weine zum Konzert auch für zuhause

Haßfurter Str 30, 97475 Zeil, Tel: 09524-3110

Bitte füllen Sie dieses Formular aus und senden es per Post an:



**Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V.**

Dr. Rita Kielhorn  
Kirchplatz 1 (Historischer Pfarrhof)  
92715 Wurz

[kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de](mailto:kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de)

### Beitrittserklärung

- Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V. beizutreten und den Jahresbeitrag in Höhe von 100,- € zu leisten.

.....  
Name / Vorname

.....  
Straße

.....  
PLZ und Ort

.....  
Datum/Unterschrift

### Spendenerklärung

- Ich möchte die Arbeit des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte e.V. einmalig/jährlich mit € \_\_\_\_\_ unterstützen. Spendenquittung erwünscht:  ja  nein

.....  
Name / Vorname

.....  
Straße

.....  
PLZ und Ort

.....  
Datum/Unterschrift

Kontonummer 919 888 Raiffeisenbank im Stiftland eG BLZ 781 615 75 **oder**  
Kontonummer 300 12 1605 Sparkasse Neustadt an d. WN BLZ 753 519 60



*Feuerverzinken*  
*Die klassische*  
*Veredelung*

**Kreutzer**

92721 Störnstein  
Dostweg 6

Tel. 09602 - 8001

Fax. 09602 - 8003

**verzinkt**

[www.verzinkerei-kreutzer.de](http://www.verzinkerei-kreutzer.de)

WURZER SOMMERKONZERTE

*Finde ich gut.*

**Wilhelm Cantzler** . Prof.-Krauß-Straße12 . 92637 Weiden  
Tel. 09 61-39 88 60 . Fax 09 61-39 88 22 . [Wilhelm.C@ntzler.de](mailto:Wilhelm.C@ntzler.de)

WILHELM  
CANTZLER  
ARCHITEKT

# SERVIER Deutschland GmbH

---

Forschung zum Wohle der Menschen Life through discovery

SERVIER ist ein privates, französisches Pharmaunternehmen mit Hauptsitz in Paris sowie weltweiten Niederlassungen in 140 Ländern.

Derzeit sind über 20.000 Menschen bei SERVIER beschäftigt, davon etwa 3.000 in Forschung und Entwicklung.

SERVIER ist marktführend in mehreren Segmenten – und das ausschließlich mit Originalpräparaten aus eigener Forschung.

Wir investieren jährlich 25 % des Gesamtumsatzes in Forschung und Entwicklung.

Das Ergebnis sind innovative Präparate mit neuen Wirkmechanismen, die in den Wachstumsmärkten Herz-Kreislauf, ZNS und Osteoporose vertrieben werden.

SERVIER in Deutschland besteht aus den beiden Geschäftsbereichen Marketing und Vertrieb (SERVIER Deutschland GmbH) sowie klinische Forschung (SERVIER Forschung und Pharmaentwicklung GmbH). Für SERVIER in Deutschland sind etwa 450 Mitarbeiter beschäftigt.

Weitere Informationen und Serviceangebote für Ärzte und Patienten finden Sie unter: [www.servier.de](http://www.servier.de)



---

SERVIER Deutschland GmbH • Eisenheimerstraße 53 • 80687 München  
Tel. 089 570 95 01 • Fax 089 570 95 126 • E-Mail: [info@de.netgrs.com](mailto:info@de.netgrs.com) • Internet: [www.servier.de](http://www.servier.de)





# Autohaus GEUSS

Am Forst 12 · 92637 Weiden  
Tel. 0961-38941-0 · Fax 0961-38941-30  
E-Mail: [verkauf@autohausgeuss.de](mailto:verkauf@autohausgeuss.de)  
[www.autohausgeuss.de](http://www.autohausgeuss.de)

WIR WÜNSCHEN IHNEN VIEL VERGNÜGEN BEI DEN  
BESONDEREN HÖRERLEBNISSEN DER  
WURZER SOMMERKONZERTE

